

Rennbericht von Elmar Deegener zum **50. ADAC ACAS H&R Cup:**

Frühling in der Eifel !!!

Was für ein tolles Wochenende. Mit fast schon sommerlichen Temperaturen verwöhnte die Eifel ihre Motorsport- Fans. Und sie kamen zahlreich zur erfolgreichsten und populärsten Breitensportserie Europas. In den Boxen war oft ein Andrang, wie auf dem Jahrmarkt. Aber alles gut gelaunt und friedlich, so wie es sich für „Motorsport zum anfassen“ gehört.

Aber nun zum Rennen, unserem ersten, richtigen nach der Jungfernfahrt vor zwei Wochen.

Am Freitag hatte es noch gar nicht gut ausgesehen. Nach dem Start des Motors schaltete die Steuerung sofort ins Notprogramm. Aber die unermüdliche Arbeit unserer Mechaniker und ein guter Tipp von unserem Freund Michael vom Lambo-Team- Schmersal retteten das Freitagstraining.

Das Qualifying verlief sehr gut. Der gute Fahreindruck vom Freitag konnte am Samstag mit einer Zeit von 9.15 min von Christoph perfekt umgesetzt werden. Unglaublich, wie dieser gerade mal 300 PS starke Audi A3 (Motor ist der seriennahe S3-Motor) sein Potential in Speed umsetzt.

Den Start fährt Hans-Martin Gass. Mit seiner fast 30ig jährigen Motorsporterfahrung und Kenner des A3 geht er als erster der Startgruppe 3 ins Rennen. Direkt neben ihm der Sohn von Rennsportlegende Roland Asch, Sebastian Asch. Der Seat Leon und er A3 sind technisch sehr ähnliche Fahrzeuge (gleiche Plattform, gleicher Motor). Der Leon fährt mit ca.330 PS, also 10% mehr als der Audi. Dass Hans-Martin den Speed nicht nur mitgehen kann, sondern sich ab der Hälfte seines Turns an die Spitze setzt, spricht für seine fahrerischen Qualitäten und für die gute Arbeit von Christoph Breuer und Thomas Claas von Raeder Motorstort. Der Audi läuft wie ein Uhrwerk. Motor und DSG-Getriebe arbeiten einwandfrei. Beim Zuschauen kann ich es kaum erwarten endlich selbst ins Lenkrad zu greifen. Mit Peter Mineif hatte ich den Start und die ersten Runden von der Tribüne T12 (Gegengerade) beobachtet. Es war die helle Freude, den Audi souverän, an der Spitze der SP3T, vorbeiziehen zu sehen. Und auch den anderen Zuschauern und dem „Stadionsprecher“ blieb diese Leistung nicht verborgen. Bei manchen, bewundernden Kommentaren, merkte ich wie sich meine Härchen an den Unterarmen, trotz Rennoveral, aufstellten.

Jetzt muss ich aber in die Box. Genug vom Zuschauen, jetzt will ich selber in den Audi.

Nach 9 Runden Fahrerwechsel. Hans-Martin hat 10 Sekunden Vorsprung rausgefahren, super. Mit einem noch nicht ganz auskurrierten Hexenschuss krabble ich ins Cockpit. In dem RECARO-Sitz angekommen fühle ich mich wie Zuhause. Anschnallen, Tanken, Reifen wechseln, alles läuft perfekt. Benny zieht noch mal die Radmuttern nach, jetzt kann nichts mehr schief gehen. Raus aus

der Boxengasse, rein ins Renngeschehen. Es ist die helle Freude, voll auf dem Gas stehend, das DSG-Getriebe durch die Gänge nach oben zu jagen. Der 2,0 TFSI Motor hängt extrem willig am Gas. Das Drehzahlband ist ausreichend breit, hätte nie gedacht, dass ich meinen „heißgeliebten Mitsubishi EVO VIII“ so schnell verschmerzen könnte. Aber dieser kleine Audi, mit seiner unaufdringlichen Eleganz und Perfektion, macht es einem wirklich leicht. Runde für Runde nimmt der Spaß zu. Unser Vorsprung in der SP3T ist auf einige Minuten gewachsen. Jetzt könnte uns nur noch ein Defekt oder ein Unfall vom Siegen abhalten. Also Vorsicht, nicht zu viel riskieren. Trotzdem fliege ich mit meinem kleinen A3 durchs Feld. Mit Zeiten unter 9,30 min haben auch die Autos der höheren Klassen kaum eine Chance. BMW M3, Mercedes SLK und so mancher Porsche müssen den Audi ziehen lassen. Anbremsen auf der letzten Rille, einlenken mit leichter Bremse um das Heck ein wenig mitzulenken und dann volles Rausbeschleunigen. Nach wenigen Runden stellt sich die wichtige Vertrautheit ein. Aha, so funktioniert also ein perfekter Frontriebler.

Der Funkruf von Thomas Claas weckt mich aus meinen Träumen: „Letzte Runde für dich, nächste Runde IN, bitte bestätigen!!!“ Naja, ich könnte ja behaupten, ich hätte ihn nicht gehört und die Boxentafel hätte ich auch übersehen !? Keine gute Idee; wenn ich dann ohne Sprit liegen bleibe, reißen sie mir zu Recht den Kopf ab. Also heißt es Abschied nehmen, bald ist ja das nächste Rennen. Und wie sagt man: „Man soll aufhören, wenn es am schönsten ist !“

Fahrerwechsel mit Christoph Breuer. Alles läuft wieder Perfekt. Mit seiner Honda Civic Erfahrung ,aus dem Honda Junior Team, ist Christoph perfekt auf dem Audi vorbereitet. Hier erlebt er nun einen Frontriebler in Perfektion. Und er lässt nichts anbrennen. Mit einer Rundenbestzeit von 9.20 min. macht er den Abschluss perfekt.

Kein Kratzer am Auto, keine Probleme mit der Technik, Benzinverbrauch weniger als wir dachten, Reifen arbeiteten perfekt (Verschleißbild optimal).

Erster in der SP3T (von 17 Startern), 24igster im Gesamt (nur noch Porsche, die Top BMW's und eine Corvette vor uns), besser konnte unser Rennen nicht laufen !!!

Ach ja, einen Schwachpunkt habe ich doch noch entdeckt! Mich. Ich habe am Ende geschwitzt wie ein Schwein. Muss bis zum 24H unbedingt noch an meiner Kondition arbeiten und meine Helmbelüftung sollte ich auch wieder anschließen.

Viele Grüße an alle Fans der Nordschleife, der schönsten und aufregenden Rennstrecke der Welt.

Euer ELMAR DEEGENER